

Empfindungen bei der Reiki-Behandlung

Während einer Reiki-Anwendung sind der Behandler und der Empfänger auf der Ebene des „Hohen Selbstes“ aufs innigste miteinander verbunden. Es kann dazu kommen, dass der Gebende durch diese innige Verbindung am eigenen Körper spürt, was den Empfangenden belastet. Er hat dadurch die Möglichkeit, seine Behandlung auf die speziellen Bedürfnisse des jeweiligen Klienten abzustimmen.

Nicht immer jedoch sind Verspannungen, die der Behandler wahrnimmt, auf den Energiezustand des Klienten zurückzuführen. Es kann auch sein, dass der Behandler ähnliche Themen wie der Klient in seinem Entwicklungsplan hat und dass durch die Behandlung diese Themen beim Gebenden ebenfalls angesprochen werden.

Diagnosen aufgrund der feinstofflichen Wahrnehmung bei der Behandlung sind also mit Vorsicht zu genießen. Es besteht die Gefahr der Übertragung von eigenen Inhalten auf den Klienten. Es bedarf schon einer gehörigen Portion Selbsterkenntnis, um wirklich mit Sicherheit sagen zu können, ob es sich um ein Thema des Klienten, um ein eigenes oder um ein gemeinsames Thema handelt.

Für die Behandlung an sich ist dies auch nicht wirklich wichtig. Du kannst deiner Wahrnehmung vertrauen und an den entsprechenden Stellen zum Beispiel länger behandeln. Dies wird sowohl dir wie auch dem Klienten gut tun, denn der Behandler wird ja gleichzeitig mitbehandelt. Es ist sicher auch gut, nach einer Sitzung mit dem Reiki-Empfänger über die Wahrnehmungen zu reden, allerdings unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Zusammenhänge.

Nach der Behandlung werden die beiden Selbst voneinander gelöst und es besteht keine Gefahr, dass der „Sender“ disharmonische Energiemuster vom Empfänger übernimmt.

Weitere Wahrnehmungen betreffen ebenfalls Empfänger und Behandler. So kommt es in den Händen des Gebenden und an den behandelten Stellen des Klienten häufig zu Wahrnehmungen von Wärme oder Kälte.

Diese Empfindungen rühren nicht direkt von Reiki her, denn Reiki ist ja eine nicht-polare Energie, ist an sich also weder warm noch kalt. Das Körperbewusstsein der Betroffenen „übersetzt“ jedoch die Energiewahrnehmung in entsprechende Empfindungen. Dabei bedeutet ein angenehmes Gefühl von warmem Strömen, dass die Energie gut angenommen wird, gut gebraucht werden kann und ganzheitlich sinnvoll verarbeitet wird.

Umgekehrt deutet die Wahrnehmung von Kälte auf eine tiefsitzende Blockade im Energiefluss hin, und es ist wichtig, mit dem Klienten nach der Behandlung zu klären, ob er bereit ist, sich auf einen Bewusstwerdungsprozess einzulassen.

In diese Blockade sind Energien des Betreffenden verbannt worden, von denen er einmal annahm, dass es sein Leben gefährden würde, wenn er diese Energien in seinen Alltag integrieren würde.

Kommen diese Gefühle wie Wut, Angst, Trauer, Lust usw. nun wieder in Fluss, bedarf es der bewussten Integration dieser Energien in das eigene Leben, um die Blockade dauerhaft aufzulösen und ein Stück ganzer und heiler zu werden. Ist der Klient bereit, sich auf diesen Prozess einzulassen, bedarf es sicher einer ganzen Reihe von Ganzbehandlungen, um solche verdrängten Muster wieder in den Fluss des Lebens einzubeziehen.

Ein grundsätzliches Verständnis dieser Vorgänge ist sicher eine gute Grundlage, um auch andere Wahrnehmungen, die bei einer Reiki-Behandlung auftreten können, zu begreifen.

So kann es zum Beispiel während der Behandlung zu einem stechendem Schmerz in einem Organ oder einer Muskelgruppe kommen. Hier befindet sich eine Blockade in der Auflösung und reagiert wie Eis, das der Sonne ausgesetzt wird. Es knackt und kracht erst einmal, wenn das Eis zu schmelzen beginnt.

In diesem Fall ist es gut, vor dem Schmerz nicht wegzulaufen, sondern sich hinein zu entspannen und hinein zu atmen. Auch hier kommt es natürlich zu Bewusstwerdungsprozessen und es bedarf der Integration der zuvor verdrängten Gefühle in den Lebensfluss.

靈氣

Reiki

靈氣